Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 27

Artikel: Allerlei vom Zucker

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RLEI & ZUC



Der Zucker hat in unserer Zeit im Haushalt einen so wichtigen Plats er= halten und wird von uns mit einer solchen Selbstver= ständlichkeit ge= braucht, daß wir an dieFragenachseiner Herkunft oder gar an die nach seinem Alter kaum mehr ist es nicht uninter=

essant, sich einmal diese Fragen vorzulegen und seiner Heimat nachzugehen.

Wie noch vielerorts heute, war das Zuckerrohr früher lediglich eine Nährpflanze und wenn der reine Zucker daraus gewonnen wurde, so geschah dies nur aus medizinischen

Gründen. Bis vor etwa 900 Jahren wurde er auch so nur in den Ländern gebraucht, in denen Zuckerrohr wuchs. Besonders beliebt war er bei arabischen Aerzten und erst

mit den Kreuzzügen fand er allgemeinere Verbreitung. Die Mexikaner stellten schon recht früh Zukker aus Mais dar und erst Kolumbus brach= te im Jahre 1490 Zuckerrohr von den Kanarischen Inseln nach Domingo, wo dann die ersten gro= Ben Pflanzungen entstanden. Verhältnismäßig spät setzte die



wird aber der Zucker nicht nur aus der Rohrpflanze gewonnen, sondern auch aus der Runkelrübe. Den hohen Zuckergehalt dieser Knollenpflanze entdeckte im Jahre 1747 Marggraf, aber es dauerte bis 1801, bis Achard, der bekannte deutsche Chemiker und Physiker, nach langen Versuchen vom Staate die Mittel erhielt, das in Schlesien gelegene Gut Kunern zu kaufen und dort die erste Zucker= rübenfabrik zu bauen und zu betreiben. Doch schon nach wenigen Jahren wurde diese zerstort und dann nur noch soweit wiederaufgebaut, daß sie gerade zu Studienzwecken dienen konnte. Allerdings ist allgemein festzuhalten, daß sich im vergangenen Jahrhundert die Rübenzuckerindustrie viel intensiver entwickelt hat als die des Rohrzuckers.

Zucker-Raffinerie auf Cuba Gesamtansicht der Fabrik

In der Gesamtproduktion nimmt Cuba immer noch die erste Stelle ein. Ungeheure

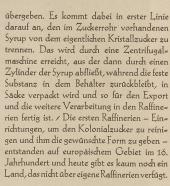
Felder breiten sich da aus und in den Monaten vom Dezember zum Juni werden die Rohre geschnitten. Die Pflanze erreicht eine Höhe von mehreren Metern und um den festen Stamm lagern die langen, schmalen Blätter. Der oberste Teil wird als wenig Zuckerhaltend abgeschnitten und entweder weggeworfen oder als Steckling gebraucht. Ebenfalls für die Zuckergewinnung nutslos sind die Blätter. Der Stamm wird in etwa meterlange Teile geschnitten, auf Ochsengespanne verladen und in die mit modernsten Maschinen eingerichteten Zuckermühlen oder Fabriken geführt, dort im Rohgewogen und dann

der Verarbei=



Zuckerpflanzung in Cuba ein und erst im 19. Jahrhundert steigerte sich dort die Produktion zu der heutigen Bedeutung. Cuba, von wo auch unsere Bilder stammen, ist jetzt das reichste Zuckerland. Als Großproduzenten kommen daneben besonders Java, Manila, Brasilien und Mauritius in Frage. / Bekanntlich





Links: Der reine Zucker wird durch Zentrifugen vom Mutter-Syrup getrennt. Der Syrup fließt durch das Zylindersieb der Zentrifuge, während der kristallisierte Zucker zurückbleibt und in Säcke verpackt wird

